

JA zur fairen Wirtschaft!

Es gibt keinen Berufszweig, den Jesus verurteilt oder scheinbar ansieht. So hat er mit Zöllnern zusammen gegessen, hat Fischer in seine Jüngerschaft gerufen und ist auch vor dem Gespräch mit dem Statthalter Roms nicht zurückgeschreckt.

Was für Jesus entscheidend war, war das Maß, das in einem Beruf ausgeübt wurde. Es konnte und sollte nicht darum gehen, das Gegenüber zu übervorteilen, auszubeuten oder durch Wucher in den Ruin zu treiben. In dem Moment, in

Da war ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war sehr reich. Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein. Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf.

(Lk 19, 2-6)

dem der eigene Vorteil gesucht wurde, war das Maß überschritten. Wer dies tat, hatte nicht verstanden, dass alles Handeln, Einlagern und Sammeln dem eigenen Leben keine einzige Spanne hinzufügen konnte.

Maß zu nehmen ist am Maßgebenden, und damit an dem, der wie ein Schatz im Acker ist oder wie eine kostbare, aber doch vergrabene Perle – für die es sich



Gebet für die Woche:

Geheiligt werde DEIN Name –
nicht der meine,
DEIN Reich komme –
nicht das meine,
DEIN Wille geschehe –
nicht der meine.
Gib uns Frieden mit DIR,
Frieden mit den Menschen,
Frieden mit uns selbst
und befreie uns von der Angst.

(Dag Hammarskjöld, 1905-1961)

alles andere aufzugeben lohnt. Ein solches Maß setzt auf Fairness im Miteinander, weil es den Anderen anerkennt und würdigt.

Mit Blick auf den Maßgebenden lassen sich auch Beziehungen in und zwischen Wirtschaftsbetrieben gestalten. Diese wirken dann fort als Sauerteig, als Salz, als Licht. Und auch wenn transparenter Handel und faire Beziehung sich zunächst nicht zu lohnen scheinen, wohnt ihnen doch die Kraft der Veränderung inne, denn sie stehen auf einem ewigen Fundament, das nur kurzfristig hinter momentanen Erfolge zurücktritt. Fairness, die am Maßgebenden Maß nimmt, hat die Vollkommenheit im Blick.



Übe, deine
Arbeit gerecht
zu gestalten